www.swissparalympic.ch

merci

Der Newsletter von Swiss Paralympic

swiss paralympic

*Ausgabe N° **1** / 2021*

«Das ist ein gutes Gefühl»

Mit seinem Handbike kam Fabian Recher besser durch die Pandemie als andere Para-Sportler. Zudem profitierte der 22-jährige Spiezer vom Homeoffice bei seinem Arbeitgeber Swisscom. Er nutzte die Chance und brillierte bei allen bisherigen Grossevents des Jahres. Jetzt kommt Tokio.

Hallo Fabian, EM-Bronze und WM-Bronze im Strassenrennen, Schweizer Meister im Zeitfahren: Das klingt nicht schlecht, oder?
(er lacht) Nein, da ist einiges zusammengekommen... Wir hatten ja lange Zeit keine Wettkämpfe, das ging erst dieses Jahr wieder los mit Weltcup und internationalen Vergleichen. Und dann war alles recht gedrängt. Ich bin zum Beispiel direkt von der EM zur WM, mit Car und Flugzeug.

Kamen die Erfolge für dich überraschend?
Ich habe im Mai beim Weltcup in Ostende gemerkt, dass was drin liegt. Aber dass es so gut kommt – damit konnte niemand rechnen. Bei meiner ersten WM 2018 und bei den Weltcups war ich noch unter den erweiterten Top 10.

Weiterlesen auf Seite 2

WIR WOLLTEN ES GENAUER WISSEN...

Jetzt kommt Tokio. Was geht dir da durch den Kopf?

«Durch die Verschiebung der Spiele von 2020 auf 2021 ist das eine spezielle Situation. Vergangenes Jahr war ich noch die klare Nummer 2 in der Schweiz. Ich wollte es natürlich probieren und alles tun, um weiter nach vorne zu kommen, aber die Chancen waren nicht wirklich gross. Mittlerweile habe ich doch einige Schritte nach vorne gemacht.»

Schwimmen, Leichtathletik und Cycling– mit Furore zurück auf die internationale Bühne.

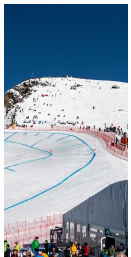
Seite 4

Raus aus der Komfortzone – Flurina Rigling ist erst in ihrem zweiten Jahr als Spitzensportlerin. Umso beachtlicher sind ihre Erfolge.

Seite 8

Gewinnspiel – Mit BRACK.CH zwei VIP-Plätze für ein Weltcup-Rennen in der Schweiz gewinnen.

Seite 10



Endlich

Liebe Leser*innen

Im Mai 2021 hat das lange Warten ein Ende gefunden. Endlich!

Endlich durften wir unsere Athlet*innen wieder an internationale Titelkämpfe entsenden. Drei Meisterschaften innerhalb eines Monats. Unsere Athlet*innen waren hungrig wie nie und haben einen fulminanten Start hingelegt. Mit insgesamt 29 Medaillen kehrten sie zurück. Als wäre das nicht genug, schwamm die junge Nora Meister an der Europameisterschaft in Portugal auch noch einen Weltrekord. Wenn das mal kein gutes Omen für die Paralympischen Sommerspiele ist! Dieser gelungene Start in die Wettkampfsaison macht Lust auf mehr.

Die Mission «Tokyo 2020» steht in den Startlöchern. Das Paralympic Swiss Team wird mit 20 Athlet*innen in 7 Sportarten vor Ort vertreten sein. Das japanische Organisationskomitee hat zusammen mit dem Internationalen Paralympischen Komitee ein vorbildliches Schutzkonzept entwickelt, um die Spiele sowohl für Athlet*innen und Betreuer*innen als auch für die japanische Bevölkerung sicher zu machen. Wir sind überzeugt, dass damit die bestmöglichen Voraussetzungen geschaffen wurden, damit trotz der schwierigen Situation würdige Spiele möglich sind. Wir werden mit viel Respekt, aber auch Vorfreude nach Japan reisen und unser Bestes geben. Welche Athlet*innen die Schweiz vertreten werden, erfahren Sie auf Seite 3.

Drücken Sie der Schweizer Delegation von zuhause die Daumen und fiebern Sie mit, wenn es ab dem 24. August 2021 heisst: Hopp Schwiiz! Verfolgen Sie unsere Athlet*innen via unsere Social-Media-Kanäle und am TV. Zusammen mit dem Schweizer Fernsehen haben wir einiges geplant. Lassen Sie sich überraschen.

Zum Schluss ein riesengrosses Merci für Ihre grossartige Unterstützung. Jede noch so kleine Hilfe trägt dazu bei, dass die Schweizer Para-Sportler*innen auch in Zukunft Rekorde schlagen und viele Medaillen nach Hause bringen können.

Herzlichst

Conchita Jäger
Generalsekretärin

WEITERLESEN...

Hast du am Material Verbesserungen angebracht in diesem Jahr?
Das passiert ständig. In diesem Bereich ist nie Stillstand, da wird immer probiert. Was mir sicherlich geholfen hat: Ich habe jetzt neue Rennschuhe, sie sind aerodynamischer als die bisherigen.

Wie ist es dir während der Pandemie ergangen?
Es gibt da verschiedene Aspekte. Was mir aber geholfen hat: Bei meinem Arbeitgeber Swisscom haben wir sehr früh und rigoros Homeoffice eingeführt. Seit März 2020 war ich an fünf Tagen im Büro, ansonsten zuhause. Und das hilft mir als Spitzensportler natürlich. Ich bin flexibler, kann mir den Tag besser einteilen. Wir stellen jetzt wieder um, aber das geht schrittweise vor sich. Zunächst geht es um einen Tag pro Woche im Büro.

Für die Trainingsarbeit war es also gar nicht schlecht?
Problematisch war es in der ersten Phase mit dem Krafttraining, die Studios waren geschlossen. Allerdings muss ich zugeben, dass mich das gar nicht so gestört hat, Krafttraining ist nicht meine Lieblingsbeschäftigung (er schmunzelt). Aber klar, als die Fitnessstudios wieder öffneten, gings gleich wieder los. Was mir im Shutdown immer geholfen hat: als Handbiker kann ich allein auf der Strasse unterwegs sein.

Und jetzt kommt Tokio. Was geht dir da durch den Kopf?
Durch die Verschiebung der Spiele von 2020 auf 2021 ist das eine spezielle Situation. Vergangenes Jahr war ich noch die klare Nummer 2 in der Schweiz. Ich wollte es natürlich probieren und alles tun, um weiter nach vorne zu kommen, aber die Chancen waren nicht wirklich gross. Mittlerweile habe ich doch einige Schritte nach vorne gemacht.

Volle Konzentration, Fabian Recher kurz vor seinem Einsatz beim Team Relay an der Cycling WM in Cascais

Die Erfahrungen von WM und EM können helfen.
Das ist richtig, auch wenn Paralympics nochmal eine ganz andere Herausforderung sind. Aber die bisherigen Grossevents dieses Jahr haben mir gezeigt: Es ist einiges möglich. Und das ist ein gutes Gefühl.

Auf nach Tokio – diese Athlet*innen nehmen teil

In wenigen Tagen ist es soweit. Mit einjähriger Verspätung werden am 24. August in Tokio die Paralympics eröffnet. Die Pandemie hat die Planung ordentlich durcheinander gebracht. Doch das Schweizer Team steht. Insgesamt werden 13 Athletinnen und 7 Athleten in der japanischen Hauptstadt um Medaillen kämpfen.

Beat Bösch
Leichtathletik

Nalani Buob
Tennis

Catherine Debrunner
Leichtathletik

Patricia Eachus
Leichtathletik

Tobias Fankhauser
Cycling

Heinz Frei
Cycling

Nicole Geiger
Dressurreiten

Sofia Gonzalez
Leichtathletik

Sandra Graf
Cycling

Philipp Handler
Leichtathletik

Nicole Häusler
Sportschiessen

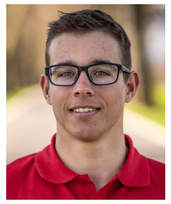
Marcel Hug
Leichtathletik

Elena Kratter
Leichtathletik

Cynthia Mathez
Badminton

Leo McCrea
Schwimmen

Nora Meister
Schwimmen



Fabian Recher
Cycling

Manuela Schär
Leichtathletik

Sandra Stöckli
Cycling

Karin Suter-Erath
Badminton

WEITERE INFORMATIONEN ZU TOKYO 2020

Alle Informationen zu den Schweizer Paralympics Teilnehmer*innen finden Sie auf der Webseite von Swiss Paralympic:

https://www.swissparalympic.ch/grossveranstaltung/tokyo-2020/

Dort ist das detaillierte Wettkampfprogramm aufgeschaltet und ab dem 24. August wird laufend über die Ergebnisse der Schweizer Athlet*innen berichtet.

Premium Partner

Schweizer Paraplegiker Stiftung

Wir suchen neue Sponsoren

Stifter

Rollstuhlsport Schweiz
SCHWEIZER PARAPLEGIKER-VEREINIGUNG

PluSport
Behindertensport Schweiz
Sport Handicap Suisse
Sport Andicap Svizzera

Nora Meister und Stephan Fuhrer gewannen an der Schwimm-EM in Madeira Edelmetall für die Schweiz

Wettkämpfe 2021

Schwimmen, Leichtathletik und Cycling – nach erzwungener Corona-Wettkampf-Pause kehrten die Schweizer Para-Athlet*innen mit Furore zurück auf die internationale Bühne. Allein die Leichtathlet*innen nehmen von den Europameisterschaften in Polen 18 Medaillen mit nach Hause – und die Schwimmerin Nora Meister meldet sich mit einem Weltrekord eindrucksvoll zurück.

Da kam selbst die Kommentatorin nicht aus dem Staunen heraus: «Nora Meister is looking incredibly strong», rief sie aus, als die 18-jährige Aargauerin die letzte Wende absolvierte. Meister war so stark in Form, dass sie an der Europameisterschaft auf der Azoreninsel Madeira gleich zwei Mal Gold gewann. Ihre Zielzeit von 5:12.87 bedeutet über 400 Meter Freistil einen neuen Weltrekord. Meister wird im August ebenfalls an den Paralympics in Tokio antreten, für die sie selektioniert wurde. An den Titelkämpfen im Mai, die unter strengen Corona-Schutzmassnahmen stattfanden, konnte ausserdem der 53-jährige Stephan Fuhrer eine Bronze- und eine Silbermedaille holen.

Ebenfalls zu einer Europameisterschaft traten die Rollstuhlathlet*innen im polnischen Bydgozscz an. Marcel Hug zeigte deutlich, dass ihm auf europäischer Ebene keiner das Wasser reichen kann. Der Paralympics-Goldmedaillengewinner von Rio 2016 siegte über 800, 1500 und 5000 Meter. Für Hug war es ein «wichtiger Meilenstein» für die Paralympics in Tokio, der aber gleichzeitig nicht überzubewerten sei. Einige der Topkonkurrenten Hugs kommen nicht aus Europa.

Catherine Debrunner drückte der Leichtathletik-EM ebenfalls ihren Stempel auf. Der Thurgauer Rollstuhlathletin gelang über 100 Meter nicht nur der erste Platz, sondern das beste je erzielte Ergebnis an einer Europameisterschaft. Debrunner konnte noch weitere erste Plätze über 400 und 800 Meter (T53) folgen lassen und wird auch in Tokio auf Medaillenjagd gehen. Damit war die Weltmeisterin von 2019 die erfolgreichste Schweizer Athletin an den Europameisterschaften. Weitere Medaillen gewannen Beat Bösch, Patricia Eachus und Fabian Blum – der Medaillenzähler kam somit für die Schweizer Delegation bei 18 zum Stehen.

Gold und Weltrekord – Nora Meister zeigte sich an der EM bärenstark

Triple-Goldmedaillengewinner an der EM – Marcel Hug

Elena Kratter (links) freut sich über Silber an der Leichtathletik EM

In starker Form präsentierte sich Catherine Debrunner, die an der EM gleich drei Goldmedaillen holte.

Heinz Frei schaffte als ältester Teilnehmer in seiner Kategorie erneut zwei Top-Ten-Plätze an der WM

Partner | suva | Toyota | Allianz | SWISS | JOSEPH VOEGELI STIFTUNG FÜR VERUNFALLTE SPORTLER | REYL innovative banking

Bei den stehenden Athlet*innen zeichnet sich Elena Kratter durch zwei Silbermedaillen aus. Sie klassierte sich im 100-Meter-Lauf und im Weitsprung auf dem zweiten Platz. Auch Philipp Handler und Sofia Gonzalez schafften einen Podestplatz und sicherten sich damit ebenso wie die 25-jährige Kratter die Selektion für die Paralympics in Tokio.

300 Athlet*innen aus 39 Ländern – zur Cycling-WM kämpfte die Weltspitze in Portugal um Medaillen. Die Schweizer Cycling-Delegation fiel durch ihre grosse Vielfalt auf: Bei den Handbikern ging auf der einen Seite der mehrfache Paralympics-Goldmedaillengewinner Heinz Frei an den Start, aber auch der Youngster Fabian Recher. Der Spiezer konnte sich für seine harte Arbeit im Strassenrennen belohnen und sprintete auf der Zielgeraden zu Bronze. Es ist sein erstes Edelmetall auf der Weltbühne.

Die stehende Athletin Flurina Rigling schaffte bei ihrer ersten Weltmeisterschaft ebenfalls auf Anhieb eine Bronzemedaille. Im Zeitfahren krönte sie zudem ihren Einsatz in Portugal mit einem zweiten Platz im Strassenrennen. Der Erfolg der 24-Jährigen fiel sogar Bundesrätin Viola Amherd auf, die im Kurznachrichtendienst Twitter gratulierte. Weitere Medaillen gewannen die Handbikerinnen Sandra Graf, Sandra Stöckli und Silke Pan.

Insgesamt gelangen den Schweizer Para-Athlet*innen nach einer langen wettkampffreien Zeit 29 Medaillen bei internationalen Grossanlässen.

Philipp Handler sprintet zu Bronze an der Leichtathletik-EM

Fabian Recher auf der Rennstrecke von Cascais. Dort sind schon Formel1-Rennfahrer unterwegs gewesen

Flurina Rigling im Kampf um jede Position im Strassenrennen der Cycling WM

Fabio Bernasconi und Laurent Garnier kurz vor dem Start des Strassenrennens an der Cycling WM in Cascais.

Sandra Stöckli, Silber

Silke Pan und Sandra Graf, Medaillen WM Cascais 2021

Medical Partner

crr sion

Sportmedizin Nottwil

rehaklinik bellikon

Ausrüstungspartner

Schindler

Medaillen an der Cycling WM Cascais 2021

Raus aus der Komfortzone

Flurina Rigling ist erst in ihrem zweiten Jahr als Spitzensportlerin. Umso beachtlicher sind ihre Erfolge: Vier Medaillen gewann die 24jährige Zürcherin jüngst an EM und WM. Besuch bei einer faszinierenden Athletin, die weit mehr als nur den Blick auf sportliche Herausforderungen zu bieten hat.

Mehr Idylle geht fast nicht. «Wir können uns gerne in Hedingen treffen», hatte Flurina Rigling gesagt. Sie lebt hier, im Knonauer Amt, ziemlich genau in der Mitte zwischen Zürich und Zug. Seit mehr als 20 Jahren ist es die Heimat der Para-Cyclerin, die dieses Jahr mit insgesamt vier Medaillen an EM und WM für Furore gesorgt hat.

Vom Ort Hedingen ist allerdings nichts mehr zu sehen, wenn man vor dem Haus steht, in dem sie mit ihren Eltern und ihrer Schwester wohnt. Die Strasse hat sich immer weiter weg gewunden vom Ort, es ging an einem lauschigen Weiher vorbei, jetzt ist es vor allem grün: Der Garten der Riglings, der Wald, der gleich dahinter beginnt, der Blick Richtung Albis. «Ich liebe die Natur, die Nähe zu ihr ist mir sehr wichtig», sagt Flurina.

Am 13. Juni 2021 war sie weit weg von diesem wunderbaren Ort. Und trotzdem hat sie sich dort in Cascais, nahe Portugals Hauptstadt Lissabon, ebenso wohl gefühlt. Bei ihrem WM-Debüt gewann sie Silber im Strassenrennen, nachdem sie bereits im Zeitfahren mit Bronze auf dem Podest gestanden hatte. Mit 24 Jahren, bei ihrer ersten WM, im zweiten Jahr als Profisportlerin, als frischgebackene Europameisterin im Zeitfahren. Wie ist das zu erklären? Sie erzählt vom tollen Trainerteam mit Dany Hirs und ihrem persönlichen Coach Michael Pleus. Sie spricht von ihren Teamkollegen Roger Bolliger, Fabio Bernasconi, Laurent Garnier bei PluSport. «Das sind einfach grossartige Teamkollegen. Ich kann sie alles fragen, sie helfen mir, geben mir Tipps.» Ihr, dem «Küken», wie sich Flurina mit einem Lächeln selbst bezeichnet. Ein Küken, das ganz schön aufmüpfig ist, wenn sie auf dem Bike sitzt.

Flurina Rigling wirkt sehr klar in ihren Aussagen. Man gewinnt schnell den Eindruck: Da sitzt eine junge Frau, die sehr genau weiss, was sie tut, was sie will, die neugierig ist. Ganz am Anfang des Treffens war es um etwas gegangen, das sehr weit weg ist vom Cycling: Trüffel. Diese schwarzen, sehr gefragten Freunde aller Gourmets. Flurina begeistert sich schon länger dafür. Sie kocht gern, ein Kollege hatte sich immer mal auf die Suche nach Trüffeln gemacht mit seinem Hund, «das hat mich interessiert, und ich habe begonnen, mich damit zu beschäftigen», sagt sie. Daraus wurde ihre Maturaarbeit mit dem Titel «Vermessung von Oberflächenstrukturen der Burgundertrüffel». Sie wurde von «Schweizer Jugend forscht» mit «hervorragend» bewertet, der Experte nannte sie «überaus innovativ» und schrieb vom «nötigen Charme» für eine derartige Arbeit. Jetzt sagt sie: «Gerade gestern habe ich wieder welche gefunden». Sie steht auf, bringt aus der Küche eine Box. Darin liegen sieben, acht dieser schwarzen Leckerbissen.

Es ist dieses Suchen, Tüfteln, Nachfragen, was das Gespräch mit Flurina so spannend, kurzweilig macht. Und genau das hilft ihr beim optimalen Ausüben ihres Sports. Auch im Materialbereich ist sie eine permanent Suchende. Sie erzählt von der grandiosen Zusammenarbeit mit ihrem Mechaniker, Marc Nägeli, von Traumbikes in Ebertswil, knapp 10 Kilometer von Hedingen entfernt. «Er ist wirklich ein genialer Tüftler», sagt Flurina, und man sieht ihr an, wie sehr ihr genau diese Momente des Austauschs gefallen, der Herausforderung, des gegenseitigen Antreibens. Schliesslich habe das immer schon zu ihrem Leben gehört. Der Vater hat die Messer zum Essen immer für sie angepasst. «Als es in der Schule mal ums Lismen ging, haben wir beide uns plötzlich am Schraubstock wiedergefunden», sagt sie.

Flurina Rigling vor ihrem Wohnhaus in Hedingen

Es sind nur wenige Minuten, bis wir am Weiher sind. Sie erzählt auf dem Weg dorthin, wie all das, was sie tut, ohne die Unterstützung ihrer Eltern und ihrer Schwester nicht möglich wäre. «Das ist einfach genial», sagt Flurina, als wir am Ufer stehen, «ich muss daheim nur den Badeanzug anziehen, die paar Schritte gehen, und schon kann ich ins Wasser hüpfen.» Mit der Schwester mache sie das praktisch jeden Tag. Auch im Winter? Sie lacht. Naja, es gebe da schon Temperaturen, wo sie lieber drauf verzichte.

Sonst ist die Komfortzone nicht die Zone, in der Flurina verharren will. Als es um ihren starken Auftritt bei der WM ging, erzählt sie von einer für sie besonderen Herausforderung. Sie habe in der Zeit davor immer wieder bei Wettkämpfen von Fussgängern mitgemacht, «was hatte ich da für einen Bammel». Aber Nationalcoach Dany Hirs hatte immer betont, wie viel sie dabei lernen könne. Sie hat zugehört, hat es gewagt, und er hatte recht.

Natürlich hatte Flurina nun auch auf Tokio gehofft, doch der Traum der Paralympics geht diesmal noch nicht in Erfüllung. Zu wenig Startplätze stehen für die Schweiz zur Verfügung. Sie nimmt diesen Entscheid wie ein Profi. Sie akzeptiert und respektiert ihn, auch wenn natürlich zu spüren ist, wie gerne sie mit dabei gewesen wäre. «Als ich vor zwei Jahren entschied, auf Spitzensport zu setzen», sagt sie, «war Paris 2024 das grosse Ziel.» Dieses Ziel wird sie mit aller Energie verfolgen.

Als Flurina Rigling beschloss, ihren sportlichen Weg konsequent zu gehen, war das für sie ein weiterer Schritt im Austesten von neuen Bereichen. Wenn sie beim Material merke, dass sie auch mal jemandem auf die Nerven gehe, «weil ich nicht zufrieden bin, weil ich nochmal nachfrage, dann muss ich halt woanders hin». Sie zuckt mit den Schultern: «Gibt es eine Alternative?» Was sie als Spitzensportlerin selbst überraschte: Wie stark sie plötzlich mit dem Leben als

Flurina Rigling in Vorbereitung auf das Zeitfahren an der Cycling WM in Cascais

Mensch mit Handicap konfrontiert war. Sie erzählt von ihrer Kindheit. «Ich musste mich seit meiner Geburt mit meinem Handicap auseinandersetzen, habe aber den Kontakt zu anderen nicht speziell gesucht – das hat sich erst durch den Para-Sport verändert». Sie lernte andere Menschen mit Handicap kennen. Realisierte, wie vielfältig körperliche Einschränkungen sein können, ob im Rollstuhl oder nicht.

> *«Dieser Kontakt mit anderen Handicapierten ist wichtig, er öffnet den Blick, er macht bewusst und relativiert gleichzeitig», sagt sie.*

Dieser ermöglichte ihr auch, besser zu ihrem eigenen Handicap zu stehen und es erwachte in ihr der Wunsch, sich beruflich in diesem Bereich zu engagieren. Der Weg vom Kind zur erwachsenen Frau sei ein guter gewesen.

Und es passt zu ihrer grundsätzlichen Einstellung, dem Umgang mit Schnittstellen, dem Überwinden von Grenzen. Wir reden über die Klimapolitik. Flurina schrieb ihre Bachelorarbeit an der Universität Zürich über die Energieregion Knonauer Amt. Sie ist an Biologie stark interessiert, studiert jetzt aber Politikwissenschaft. Sie spricht von der Wichtigkeit der Kommunikation zwischen den verschiedenen Bereichen, auch bei Politik und Handicap, zwischen Sportler*innen, Trainer*innen und Verband. Und sie sieht ein Momentum bei sozialen Fragen. Die Gesellschaft sei gesamthaft sensibilisierter beim Thema Handicap, an der Uni ZH gibt es zum Beispiel ein Projekt «Disabled in Politics», bei dem sie dabei ist. Es geht um Neues, um Weiterentwicklung. Es geht darum, dabei zu sein.

Das Treffen ist leider schon vorbei, bald gehts zurück aus der Idylle im Knonauer Amt. Eine Frage noch: Ist sie bei all ihrer Suche nach dem Neuen, beim Austesten der Grenzen schon einmal gescheitert? Flurina zögert keine Sekunde: «Wenn ich alles versucht habe, und etwas hat nicht geklappt, dann ist das für mich kein Scheitern.»

Supplier
Orthotec
swisscom
reusch. LOVE YOUR SPORT
wams
rickliwyss Die Vollservicedruckerei – www.riwy-dl.ch
erima

Foto: Stephan Boegli

Swiss-Ski Wengen WC 2019

Wettbewerb Brack.ch

Jetzt Gewinnen! Mit BRACK.CH verlosen wir zwei VIP-Plätze für ein Weltcup-Rennen in der Schweiz nach Wahl.

Die Gewinner*in wird nach der Auslosung von BRACK.CH kontaktiert und kann sich zwischen den Weltcuprennen in St. Moritz, Adelboden, Wengen oder Crans-Montana entscheiden.

Ohne Spende geht es so: Schicken Sie uns per Post oder E-Mail eine Nachricht mit dem Vermerk «Swiss Paralympic–Gewinnspiel 2021» an:
Swiss Paralympic Committee
Haus des Sports
Talgut-Zentrum 27
CH-3063 Ittigen bei Bern oder an:
mail@swissparalympic.ch.

Dezember	11.12.2021	12.12.2021	SUI	St. Moritz
Januar	08.01.2022	09.01.2022	SUI	Adelboden
Januar	**14.01.2022**	**16.01.2022**	**SUI**	**Wengen**
Februar	26.02.2022	27.02.2022	SUI	Crans-Montana

BRACK.CH

Foto: Stephan Boegli

Die Tickets beinhalten:
- Zutritt zum VIP Bereich
- Mittagessen im VIP-Bereich
- Ticket für die Tribüne
- Parkplatz

Wie kann ich teilnehmen? Mit Ihrer Spende haben Sie die Möglichkeit, eine Teilnahme an der Verlosung direkt auf dem Einzahlungsschein zu bestätigen. Einsendeschluss: 15.09.2021

Mit Ihrer Teilnahme unterstützen Sie den Schweizer Behindertensport und können mit etwas Glück gemeinsam mit unseren Athlet*innen zu den Sieger*innen gehören.

Teilnahmebedingungen: Das Los entscheidet, wer gewinnt. Teilnahmeberechtigt sind alle Personen, die zum Zeitpunkt ihrer Teilnahme aus der Schweiz teilnehmen und ihren ständigen Wohnsitz und Aufenthalt in der Schweiz haben. Mitarbeitende von Swiss Paralympic und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Keine Barauszahlung des Preises. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt und der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner*in wird schriftlich von BRACK.CH benachrichtigt und kann so ihren Wunschstandort direkt mitteilen. Teilnahmeschluss ist der 15. September 2021.

Laurent Prince ist seit dem 1. August 2020 neuer Direktor der Schweizer Paraplegiker-Vereinigung (SPV). Der 51-jährige aus Obernau im Kanton Luzern ist zugleich neuer Vize-Präsident des Stiftungsrats von Swiss Paralympic.

Prince war zuvor während fünf Jahren als technischer Direktor beim Schweizerischen Fussballverband (SFV) aktiv und leitete das Ressort Spitzenfussball. Der neue SPV-Direktor hat seine Wurzeln in der Westschweiz und folgt auf Charly Freitag, der die SPV Ende Januar 2020 verliess.

Michael Würmli ist seit Januar 2021 neuer Nationaltrainer Handbike. Er tritt die Nachfolge von Dany Hirs an, der sich auf die Betreuung der Para-Cycling-Athlet*innen von PluSport konzentriert, die ihren Sport stehend ausüben. Der 41-Jährige war bereits sportlicher Leiter der Strassen- und Mountainbike-Athlet*innen bei Swiss Cycling und ist aktueller Stützpunktleiter des TSP Mittelland. Die Handbike-Szene kennt er unter anderem als Mitglied des Organisationskomitees für die Rennen in Recherswil.

Würmli wird die fünf Handbiker*innen Sandra Stöckli, Sandra Graf, Heinz Frei, Fabian Recher und Tobias Fankhauser an den Paralympics in Tokio coachen.

Für eine barrierefreiere Welt

In der Schweiz haben etwa 1.7 Millionen Menschen ein Handicap. Jeder zweite Tag wird ein Mensch in der Schweiz querschnittgelähmt. Finden Sie auch, dass die Schweiz noch Nachholbedarf hat, was die Integration von Menschen mit Behinderung angeht? Ob Barrierefreiheit, Integration in die Arbeitswelt oder einfach nur eine sensibilisiertere Gesellschaft, am 19. August 2021, kurz vor der Eröffnungsfeier der Paralympics, dürfen wir eine weltweite Aktion unterstützen, die genau dies verbessern möchte.

Verraten dürfen wir noch nichts, ausser dass es in der Stadt Bern stattfinden wird und es sich auf jeden Fall lohnt, bei uns vorbeizuschauen. Besuchen Sie regelmässig unsere Webseite oder abonnieren Sie unseren Newsletter, dann erfahren Sie in den nächsten Wochen mehr. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Gold Team | RAIFFEISEN | Reha Rheinfelden | cubetech | BRACK.CH

Impressum
Herausgeber, Texte: Swiss Paralympic / Nicolai Morawitz, Célina Meyer, Christian Andiel
Übersetzung: Semantis Translation AG
Druck, Gestaltung: Rickli + Wyss AG
Kontaktadresse: Swiss Paralympic, Haus des Sports, Talgut-Zentrum 27, 3063 Ittigen bei Bern

5 ANTWORTEN VON...

Ann-Christin Schertzinger, Leiterin SayFlowers

Ann-Christin Schertzinger, Leiterin SayFlowers

1. Frau Schertzinger, trotz laufender Pandemie haben Sie sich letztes Jahr für ein Blumen-Sponsoring mit Swiss Paralympic entschieden. Was hat Sie motiviert?

Wir haben eine klare Mission: Das Leben unserer Kunden noch schöner zu machen. Blumen versenden muss einfach sein und soll Freude machen. Der Anlass für den Versand von Blumen kann sehr vielfältig sein. Einer ist zur Gratulation von herausragenden Leistungen, wie beispielsweise der Swiss Paralympic Athlet*innen. Den Moment der Freude mit Blumen krönen zu dürfen, das ist unser Ansporn.

2. Wie erging es der Blumenbranche und SayFlowers im schwierigen letzten Jahr?

Wir durften eine unglaubliche positive Resonanz erfahren. Die Blumenbranche konnte durch die Corona Pandemie ein starkes Nachfrageplus verzeichnen. Gleichzeitig war es eine Zeit, in der viel Flexibilität und Improvisation nötig war. Ein sehr einschneidendes Erlebnis war der erste Lockdown – alle Blumenläden mussten schliessen und auch Supermärkte durften eine Weile keine Schnittblumen verkaufen. Als E-Commerce Shop konnten wir unseren Service weiter anbieten, hatten aber mit vielen logistischen Herausforderungen zu kämpfen. Es war ein Jahr voller Herausforderungen, an denen wir wachsen konnten und viele glückliche Kunden zu Stammkunden machen konnten.

3. Was zeichnet SayFlowers aus?

Wir zeichnen uns über einen Rundum-Service aus, der glücklich macht. Unser Webshop ist sehr einfach aufgebaut, der Kunde braucht kein Login und kann in wenigen Klicks einfach, schnell und transparent Blumen kaufen und verschicken. Das geht sogar unterwegs vom Handy. Unsere Preise beinhalten den Transport und eine Grusskarte. Mit Ausnahme von Sonn- und Montag versenden wir täglich mit Zustellung am nächsten Tag, schweizweit. Unsere Qualität ist herausragend, dank verkürzter Lieferketten. Wir geben eine 7-Tage-Frischegarantie und bieten einen persönlichen Kundendienst, der bei Fragen zur Seite steht. Im Mittelpunkt stehen unsere modernen, locker gebundenen Blumensträusse im SayFlowers-Stil. Wir haben ein breites Angebot aus Saisonblumen, welches wir in fünf Kollektionen über das Jahr verteilt anpassen.

4. Hatten Sie vor der Partnerschaft mit Swiss Paralympic bereits Berührungspunkte im Para-Sport?

Ich fahre mit meiner Familie im Winter häufig zum Skifahren nach Klosters. Das Skigebiet Madrisa ist vollständig für den Para-Skisport ausgerüstet und ich begegne dort immer wieder vielen Para-Sportler*innen. Es ist eindrücklich, mit welcher Selbstverständlichkeit, welchem Mut und welcher Entschlossenheit die Sportler*innen den Wintersport leben. Auch hat mich begeistert, dass oftmals starke Zusammenschlüsse aus Freunden und Familie die Sportler*innen dabei unterstützen. Diese Progressivität, nach einer Krankheit oder einem Schicksalsschlag das Leben sportlich anzupacken, beeindruckt mich immer wieder aufs Neue.

5. Waren Sie schon einmal an einem Para Sport-Event? Falls ja, könnten Sie evtl. eine schöne Erinnerung oder Anekdote erzählen?

Bisher konnte ich leider noch keinem Para-Sport-Event beiwohnen, habe aber die Vorbereitung für die Schweizer Para-Ski-Meisterschaften auf der Madrisa miterlebt.

Folgende Sponsorenverträge wurden erneuert oder neu begründet:

BRACK.CH

wams

rickliwyss
Die Vollservicedruckerei – www.riwy-di.ch

REYL
innovative banking

Sie möchten auch den Behindertensport in der Schweiz unterstützen?

Online-Überweisung:
www.swissparalympic.ch/ueber-uns/spenden/
(Bank-Postkarte, Kreditkarte, Paypal, Twint etc.)

Banküberweisung:
UBS AG, CH64 0022 7227 2432 51M6 R, Swiss Paralympic, Talgut-Zentrum 27, 3063 Ittigen

Einzahlungsschein:
per Spenderformular unter
www.swissparalympic.ch/ueber-uns/spenden/

Anfordern per mail@swissparalympic.ch oder
Telefon: +41 (0)31 359 73 50